

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
der Vorstellung des Dreigestirns im Historischen Rathaus
zu Köln am 11.November 2022**

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebes designiertes Dreigestirn,
sehr geehrter Herr Präsident,
lieber Christoph Kuckelkorn,
leev Jecke,

in diesem Jahr ist das heutige Datum sozusagen berechenbar:
11 plus 11 macht 22. Aber um mathematische Logik soll es
heute nicht geht – im Gegenteil: Es geht um das Herz, das bei
uns allen höher schlägt, weil wir heute in eine neue Session
starten – und zwar in eine ganz besondere: Denn wir feiern 200
Jahre Kölner Karneval.

Die Vorfreude darauf ist riesig.

Die Erwartungen sind immens.

Und meine Gewissheit ist groß, dass das eine richtig „dolle“
Session werden wird.

Mit genau diesem Gefühl bin ich heute Morgen ins Rathaus
gekommen. Und das liegt zum einen daran, dass ich um das
Engagement Tausender Jecken weiß, die in den Vereinen

schon lange auf diese Session hinarbeiten. Und das liegt natürlich auch an unserem designierten Dreigestirn.

Liebe Prinz Boris,

lieber Bauer Marco,

liebe Jungfrau Agripina,

ihr kommt aus einer unserer Traditionsgesellschaften, den KÖLSCHE FUNKE RUT-WIESS VUN 1823, die seit 200 Jahren Verantwortung für unser einzigartiges Brauchtum übernehmen. Ihr werdet in dieser Session Ruut und Wiess hochhalten: Weiß für eine friedliche Feier und rot für das Herzblut, mit dem wir sie begehen!

Eine großartige Zeit liegt vor euch, die auch viel Pflichtgefühl mit sich bringt. Ich erinnere sehr genau an Weiberfastnacht dieses Jahres und daran, wie schockiert wir angesichts des kriegerischen Angriffs auf die Ukraine waren. Euren Vorgängern hat dies abverlangt, auf den Rosenmontag zu verzichten. Und das zeigt eines ganz deutlich: Euer Amt bringt neben viel Freude auch eine große Verantwortung mit sich. Ich bin sicher, dass ihr dieser gerecht werdet!

Liebe Gäste, in dieser Jubiläumssession da blicken wir auch zurück auf den Beginn 1823. Damals gründete sich ein Komitee, das die Fragen aufwarf, wie der Karneval zu ordnen, zu gestalten und zu verbessern sei. Die Fragen wurden nie

abschließend geklärt, denn jede Zeit verlangt eigene Antworten.

Und auch heute beschäftigen sie uns:

Wie begeistern wir neue Generationen für ein Engagement, das weit über den Einsatz und das Feiern an einigen tollen Tagen hinausreicht?

Wie können wir Sicherheit gewährleisten?

Wie gelingt es, dass der Karneval als fröhliches Brauchtum des Zusammenhalts statt als Exzess wahrgenommen und gelebt wird?

Das beschäftigt Sie und Euch genauso wie die Stadt Köln. Ich bin daher so dankbar, dass wir einen Austausch aller Akteurinnen und Akteure auch zu diesen Fragen etabliert haben. Vertrauensvoll, professionell und seit Ausbrauch der Pandemie noch intensiver als jemals zuvor.

Ich bin überzeugt, dass wir mit dieser engen Zusammenarbeit den Erfolg des Karnevals auch für die nächsten 200 Jahrhunderte sichern können.

„Ov krüzz oder quer, ob Knäch oder Hähr“ – durch alle Höhen und Tiefen hindurch, wie es schon der jüdische Liedermacher Emil Jülich vor über 100 Jahren weitsichtig formulierte. Denn egal ob Pandemie, Krieg oder Krise. Egal mit welcher Herkunftsgeschichte. Wir Kölschen haben gemeinsam immer

einen Weg gefunden, im Stillen zuhause oder lebensfroh auf unserer Straßen unser Brauchtum zu leben.

Und so verstehe ich das Motto 2023 sozusagen auch als Versprechen für die Zukunft: „mer looße nit un looße nit vum Fasteleer!“ Egal, was dieses Jahrhundert noch für uns bereithält.

Leev Jecke, ich wünsche Ihnen, Euch und uns allen einen wunderbaren Auftakt für eine friedliche Session, die den Zusammenhalt stiftet, den wir für unsere Gegenwart brauchen!

Und jetzt freue ich mich auf die Vorstellung des designierten Dreigestirns durch den Präsidenten des Festkomitees. Lieber Christoph, du hast das Wort!